

# Wohnbauten der Basler Wohngenossenschaft in Therwil BL

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **43 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103786>

## **Nutzungsbedingungen**

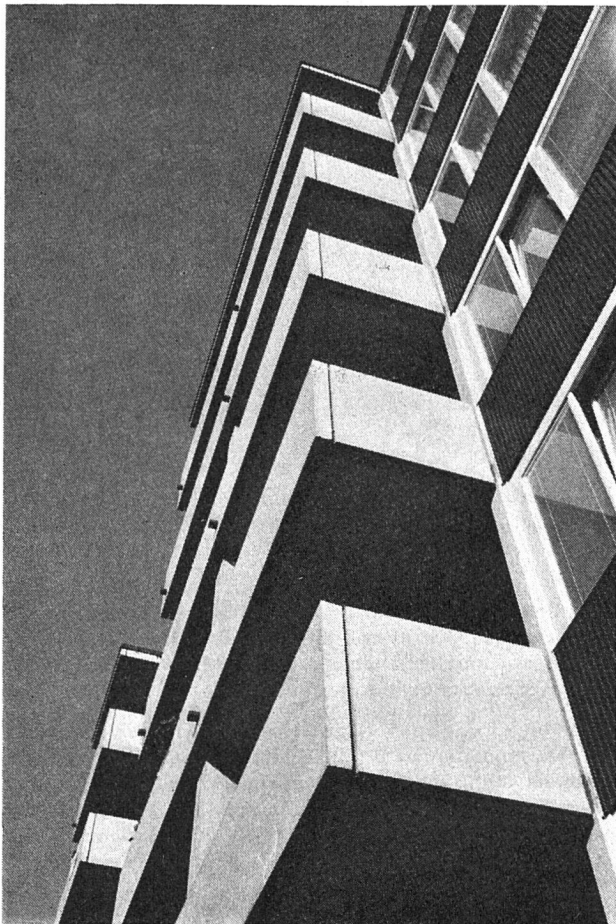
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Wohnbauten der Basler Wohngenossenschaft in Therwil BL

Verschiedene Gemeinden in der Agglomeration von Basel haben in letzter Zeit «Ortskernplanungen» durchgeführt. Dadurch wurden einheitliche Bebauungen der Ortskerne ermöglicht. Zwischen drei- bis elfgeschossigen Bauten können Ladenzentren und Grünflächen harmonisch eingegliedert werden. Die zum Teil nicht mehr erhaltungswürdigen alten Dorfkerne werden so zu einem neuen Leben erweckt. Die Basler Wohngenossenschaft hat sich vor etwa drei Jahren entschlossen, im Ortskern von Therwil einen sechsgeschossigen Neubau zu erstellen. Unzählige Verhandlungen mit den Landeigentümern, den Behörden der Gemeinde und der kantonalen Baupolizei haben die Projektierungsarbeiten lange Zeit verzögert. Im Frühjahr 1966 war es jedoch so weit, dass mit den Abbruch- und Bauarbeiten definitiv begonnen werden konnte. Nachdem die grosse Autocinstellhalle, die wegen starken Grundwassers etliche Schwierigkeiten bot, fertig erstellt war, konnte mit dem eigentlichen Wohnbau begonnen werden.

Bild oben: Fassadendetail der Vorderfassade

Rechts: Grundriss der 3 1/2-Zimmer-Wohnungen

Abbildungen auf Seite 114 oben:

Fassadendetail. Ersichtlich sind die Fassadenelemente mit den Lamellenstoren in Zwischenverglasung sowie die Verkleidung mit einbrennlackierten Aluminiumprofilplatten.

Blick vom Wohnzimmer auf den Essplatz. Links ist die Schiebewand erkennbar.

## Vorfabrikation

Dank umfassender Vorfabrikation konnte folgendes erreicht werden:

- schnelle Bauzeit - niedrige Bauzinsen;
- niedriger Kubikmeterpreis - günstige Mietzinse;
- Fassadenkonstruktion mit minimalen Unterhaltskosten.

Vorfabriert wurden: sämtliche äusseren Betonteile (ausser Giebel) und sämtliche Fassadenelemente. Diese bestehen aus dreiteiligen Fenstern mit angegliederter Brüstung in Sandwichkonstruktion. k-Wert = 0,65. Verkleidung aussen mit einbrennlackierten Alucolux-Aluminiumprofilplatten. Sämtliche Fenster haben Lamellenstoren in Zwischenverglasung. Ebenso wurden die gesamten sanitären Installationen der Wohnungen mittels «Sanitärblöcken» vorfabriert. Diese garantieren jederzeit Zutritt zu sämtlichen Leitungsverbindungen usw.

Die Sanitärblöcke enthalten sämtliche Ablaufleitungen, Kalt- und Warmwasserleitungen, Ventilationskanäle und Dachwasserfallleitungen.

## Wohnungsgrundriss der 3 1/2-Zimmer-Wohnungen

An den Wohnungsgrundriss wurden folgende Anforderungen gestellt:

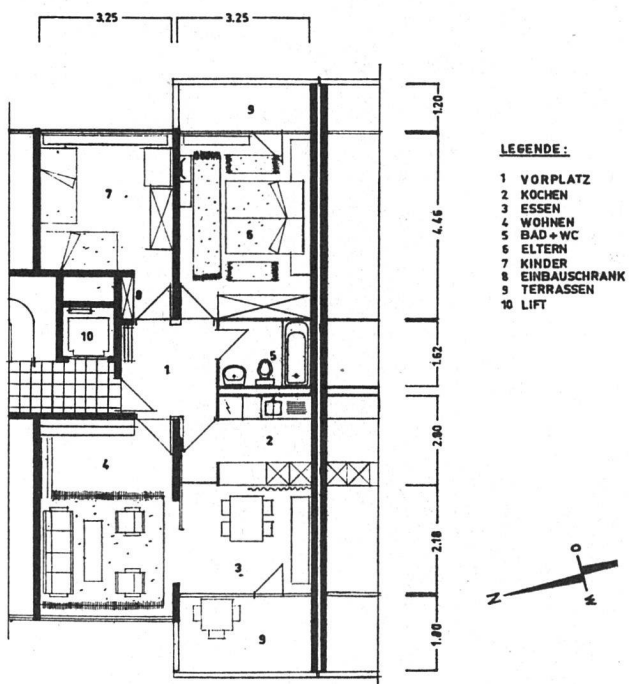
- Aufbau auf einem Rastersystem;
- Konzentration der sanitären Installationen;
- optimale Bewohnbarkeit.

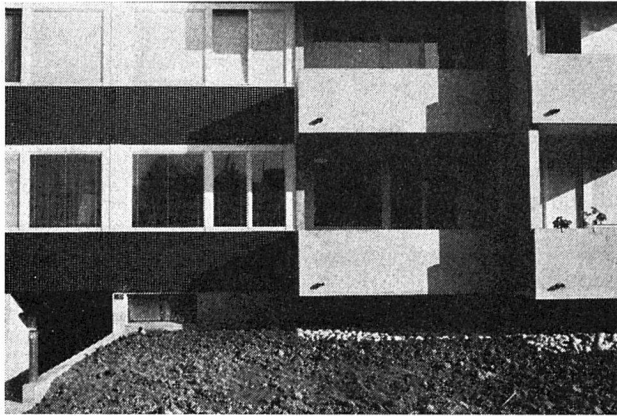
Durch den vorliegenden Grundriss konnte den gestellten Anforderungen grösstenteils entsprochen werden.

Trotz anfänglicher Skepsis hat sich die Disposition von Küche, Essplatz, Wohnzimmer bestens bewährt. Umfragen haben ergeben, dass 90 Prozent aller Befragten die Lösung als ideal bezeichnen, die restlichen 10 Prozent durchweg als praktisch.

Die Lösung weist vor allem folgende Vorteile auf:

- komplett eingebaute Küche, Herd mit Dampfzugshaube, Kühlschrank, 132 Liter, auf Arbeitshöhe.
- Es muss weder in der Küche noch im eigentlichen Wohnzimmer gegessen werden.
- Das Wohnzimmer kann vom Ess- und Kocheil mit einer Schiebewand abgetrennt werden.





- Der Essplatz kann von der Küche mit einem Vorhang optisch abgetrennt werden.
- Das Wohnzimmer wird nicht durch einen Esstisch überladen.
- Die Hausfrau kann auch während des Kochens die Kinder leicht beaufsichtigen.

#### Wohnungsausbau

Wohnzimmer/Essplatz: Decken Weissputz, Wände Naturabrieb, beim Essplatz Holzverkleidung aus finnischem Fasztafer, Boden Kleinparkett Eiche rustic versiegelt.

Küche/Bad: Decken Weissputz, Wände Naturabrieb/Plättli grau, Böden Colovinylplatten.

Entrée: Decke Weissputz, Wände Tapeten, Boden Colovinylplatten.

Elternzimmer/Kinderzimmer: Decken Weissputz, Wände Tapeten, Böden Plastoflor Dynamic.



#### Installationen

Die Überbauung hat eine vollautomatische Ölzentralheizung mit einer zentralen Warmwasseraufbereitung. Die Heizzentrale besitzt zwei kombinierte Kessel mit je einem Ölbrenner. Der Öltank fasst 80 000 Liter.

Mit diesem Neubau hat die Basler Wohngenossenschaft zum erstenmal den Schritt vor die Tore Basels gewagt. Belohnt wurde sie damit, dass schon lange vor Bauvollendung sämtliche Wohnungen vermietet waren.

Pläne und Bauleitung: René Schäublin, Architekt, Reinach/BL. Raumprogramm: 34 3½-Zimmer-Wohnungen. Autoeinstellhalle mit 23 Einstellplätzen und Waschplatz. Mittlerer Mietzins der 3½-Zimmer-Wohnungen: 365 Franken/Monat exkl. Kubikinhalt nach SIA: 11 880 m³. Mittlerer Kubikmeterpreis nach SIA: Fr. 159.50. Bauzeit: Mai 1966 bis März/Juni 1967.



### Alterswohnungen der Basler Wohngenossenschaft an der Drahtzugstrasse 12, Basel

Wohl jede Wohngenossenschaft hat sich mit dem Problem auseinanderzusetzen, dass grosse Wohnungen oft nur von einer Person bewohnt werden. Um nun diese grossen und billigen Altwohnungen kinderreichen Familien zur Verfügung stellen zu können, hat sich die Basler Wohngenossenschaft entschlossen, an zentraler Lage in der Stadt einen Neubau mit preisgünstigen Kleinwohnungen zu erstellen.

So entstand an der Drahtzugstrasse gegenüber einem schönen Park ein Neubau mit komfortablen 1½-Zimmer-Wohnungen für alleinstehende ältere, aber nicht pflegebedürftige Leute. Dank einer umfassenden Vorfabrikation konnte der Neubau in gut neun Monaten Bauzeit erstellt werden. Verwendet wurden die gleichen Bauelemente wie bei der Überbauung «Mittlerer Kreis», Therwil.

Als Novum wurden nun aber die gesamten Heizungsinstallationen in den Normalgeschossen ebenfalls vorfabriziert. Sämtliche Schweissstellen sind jederzeit leicht zugänglich.

#### Wohnungsausbau

Wohnzimmer/Essplatz: Decken Weissputz, Böden Eiche rustic versiegelt, Wände Granol.

Küche/Bad/Entrée: Decken Weissputz, Böden Colovinylplatten, Wände Granol/Plättli.

Dank der rationellen Bauweise konnte der Kostenvoranschlag weit unterschritten werden, was nicht zuletzt den Mietern dieser hehmeligen Wohnungen zugute gekommen ist.